

Vulgärmaterialismus in Georg Büchners "Woyzeck"

Greganić, Marko

Undergraduate thesis / Završni rad

2019

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:142:286318>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-02-27**



FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski Fakultet u Osijeku

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Marko Greganić

Vulgarni materijalizam u drami „Woyzeck“ Georga Büchnera

Završni rad

doc. dr. sc. Stephanie Jug

Osijek, 2019.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Odsjek za njemački jezik i književnost

Jednopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Marko Greganić

Vulgarni materijalizam u drami „Woyzeck“ Georga Büchnera

Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

doc. dr. sc. Stephanie Jug

Osijek, 2019.

J.-J.-Strossmayer-Universität Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Ein-Fach-Studium)

Marko Greganić

Vulgärmaterialismus in Georg Büchners „Woyzeck“

Abschlussarbeit

Univ.-Doz. Dr. Stephanie Jug

Osijek, 2019

J.-J.-Strossmayer-Universität Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Ein-Fach-Studium)

Marko Greganić

Vulgärmaterialismus in Georg Büchners „Woyzeck“

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Univ.-Doz. Dr. Stephanie Jug

Osijek, 2019

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 29.8.2019.

Marko Greganjo

JMBAG:0122224624

Zusammenfassung und Schlüsselwörter

Diese Arbeit befasst sich mit dem Drama *Woyzeck* von Georg Büchner. Es werden der Vulgärmaterialismus und seine Funktion im Werk untersucht. Die Arbeit ist in zwei Teile geteilt und zwar den theoretischen Teil und die Analyse. Im theoretischen Teil wird relevante Sekundärliteratur zum Thema Vulgärmaterialismus im Drama herangezogen. In der Analyse werden die Erkenntnisse aus dem theoretischen Teil am ausgewählten Drama erprobt. Es wird erwartet, dass das analysierte Drama, Büchners *Woyzeck*, vom Vulgärmaterialismus geprägt ist. Dies wird vor allem in den Beziehungen zwischen den einzelnen Figuren deutlich, in denen zu sehen ist, dass das Materielle die Menschen steuert.

Schlüsselwörter: Vulgärmaterialismus; Büchner; Woyzeck; Marie; Gesellschaft; Kritik; Armut; Schuld; Mord

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
2. Vulgärmaterialismus und Büchners <i>Woyzeck</i>	1
2.1 Vulgärmaterialismus als Begriff.....	2
2.3 Die Handlung des Dramas <i>Woyzeck</i>	2
2.4 Das Benehmen der Gesellschaft gegenüber Woyzeck	3
2.5 Büchner und Materialismus.....	3
2.6 Die Motivation für Büchners <i>Woyzeck</i>	4
2.6.1 Der Fall Woyzeck.....	4
3. Analyse des Vulgärmaterialismus	5
3.1 Die Beziehung zwischen Woyzeck und dem Hauptmann.....	5
3.2 Die Beziehung zwischen Woyzeck und Andres.....	6
3.3 Die Beziehung zwischen Woyzeck und Marie.....	7
3.4 Die Beziehung zwischen Woyzeck und dem Doktor	8
3.4.1 Der Doktor und die Gesellschaft	10
3.5 Die Rolle des Tambourmajors.....	10
3.5.1 Die Beziehung zwischen dem Tambourmajor und Marie.....	11
3.6 Büchners Vergleich von Menschen und Tieren	11
3.7 Das Stereotyp der Juden als Materialisten.....	12
4. Schlussfolgerung	12
5. Literaturverzeichnis.....	14

1. Einführung

Diese Arbeit befasst sich mit dem Begriff des Vulgärmaterialismus und seiner Funktion im Drama *Woyzeck* von Georg Büchner. Durch den Gebrauch des Vulgärmaterialismus in *Woyzeck* stellt Büchner die Beziehungen in der Gesellschaft dar. Die folgende Arbeit geht davon aus, dass Büchner als Kritiker einen Bezug zum in seiner Zeit vorherrschenden Materialismus nimmt. Das Hauptthema des Dramas ist, dass Religion und Geld die Gesellschaft bestimmen. Es gibt aber auch noch eine andere Sache, die viel bedeutender als Religion und Geld ist, und zwar das eigene Interesse. Menschen werden gut oder übel handeln, je nachdem ob sie aus einer Situation etwas bekommen können. Im Drama, aber auch im Leben allgemein, kommt es selten vor, dass eine selbstlose Tat vollbracht wird, wie z. B., dass jemandem geholfen wird, weil sich diese Person in einer schwierigen Situation befindet und Hilfe benötigt. Denn meistens wird eine Gegenleistung erwartet und, wenn man weiß, dass man nichts dafür bekommt, besteht kein Interesse dieser Person zu helfen. Büchner übt eine starke Kritik durch das ganze Werk und diese richtet sich vor allem gegen den zu Büchners Zeit vorherrschenden Vulgärmaterialismus. Es werden die zwischenmenschlichen Beziehungen der Figuren im Drama dargestellt, um zu erkennen, ob das Materielle das Handeln der Menschen in jedem Sinne bestimmt, oder ob es auch eine Grenze gibt, bei der das Materielle seinen Wert verliert und Menschen Empathie für andere haben und sich selbstlos um einander kümmern.

2. Vulgärmaterialismus und Büchners *Woyzeck*

Nach Annemarie und Wolfgang Rinsum (vgl. 1998: 27) wurde zum Beginn des 19. Jahrhunderts die geistige Auseinandersetzung von der Widersprüchlichkeit der Philosophie und wissenschaftlicher Forschungen geprägt. Die Begeisterung mit wissenschaftlichen Forschungen förderte die Entstehung von materialistischen Ansichten und seit dem Vormärz ist der Begriff Vulgärmaterialismus für diese Entwicklungen präsent.

Die Beschäftigungen mit der Wissenschaft dieser Zeit brachte den Vulgärmaterialismus, der auch naturwissenschaftlicher Materialismus genannt wird, hervor. Man kann sagen, dass die wissenschaftlichen Forschungen als Motive in die Literatur eindringen und es nicht überraschend ist, dass man in Werken von Büchner solche Motive wie z. B. Doktors Experimente erkennen kann, denn Büchner selbst befasste sich mit der Wissenschaft, bzw. er war ein Arzt. Büchner starb sehr jung und sein letztes Werk bzw. ein Fragment ist *Woyzeck*, das er nie vollendete.

Die Entstehung des Dramas ist im Bezug zum Vulgärmaterialismus wichtig zu erwähnen. „Woyzeck entstand [...] zwischen Frühjahr 1835 und Herbst 1836“ (Böttcher, Kurt; Böttger, Fritz 1977: 67). Wenn man den Zeitraum der Entstehung von Vulgärmaterialismus und *Woyzeck* betrachtet, ist die Verbindung dieser zwei leicht zu bemerken. Nach der Entstehung des Begriffes Vulgärmaterialismus entstand auch das Fragment und die Tatsache, dass der Vulgärmaterialismus im Werk zu finden ist, ist daher nicht überraschend.

2.1 Vulgärmaterialismus als Begriff

Nach Goddmeier (vgl. 2006: 3) ist die Hauptidee der Anhänger des Vulgärmaterialismus, dass der Menschengestalt ein bloßes Produkt des Stoffwechsels ist und Menschen vor allem ein chemisches Laboratorium sind. Eine Menschenseele und eine Tierseele können aus dieser Sicht nicht nach der Qualität unterschieden werden.

Goddemeiers Formulierung kann als eine Definition des Vulgärmaterialismus genommen werden, wobei besonders wichtig ist, dass Menschen vor allem ein „chemisches Laboratorium“ seien und dass der Geist eine bloße Funktion dieses „Stoffes“ sei. Goddemeier untersuchte *Kraft und Stoff* von Georg Büchners Bruder, Ludwig Büchner, und durch seine Forschungen ist auch diese Definition entstanden. Durch die Analyse wird gezeigt, wie sich andere Figuren gegenüber Woyzeck benehmen und ob dieses Benehmen nur vom materiellen Interesse gesteuert wird. In der Analyse wird auch die Funktion des Geistes, d. h. von Emotionen und Mitleid, geprüft und ob diese irgendwelche Bedeutung haben bzw. ob sie überhaupt im Drama präsent sind.

2.3 Die Handlung des Dramas *Woyzeck*

Der Protagonist dieser Geschichte ist ein armer Soldat, Franz Woyzeck. Seine Rolle als Soldat bleibt im Hintergrund und seine Rolle als Subjekt in Experimenten und als Objekt der Gesellschaft stehen im Vordergrund. Woyzeck erlaubt nämlich einem Doktor, dass er Experimente auf seinem Körper macht und als Gegenleistung bekommt er Geld. Wie schwer sein Leben ist, zeigt die Tatsache, dass er seinen Vorgesetzten, den Hauptmann, rasiert, der ihn dann die ganze Zeit beleidigt. Er duldet solch beschämende Sachen während der Rasur, weil er so viel Geld wie möglich benötigt, um seine Partnerin Marie und sein kleines Kind zu ernähren. Woyzecks psychische Lage wird im Laufe des Werks nur schlimmer. Wegen seiner Armut und Krankheit wird er nicht nur von der Gesellschaft, sondern auch von seiner Partnerin Marie nie ernst genommen, was in der Analyse auch geschildert wird. Der eigentliche Grund für die Beziehung zwischen Marie und Woyzeck ist keine Liebe, sondern ein Kind. Maries Untreue

war neben den Beleidigungen und dem Ausnutzen von Woyzeck nur der Punkt auf dem i und es bricht ihn völlig, sodass er sie am Ende des Werks ersticht. Schon in einer solchen kurzen Zusammenfassung ist die schwierige Lage des Lebens von Woyzeck deutlich erkennbar.

2.4 Das Benehmen der Gesellschaft gegenüber Woyzeck

Das folgende Zitat kann man mit Büchners *Woyzeck* in jedem Sinne verbinden, weil im Werk die „Wichtigkeit“ eines Individuums in einer Masse dargestellt wird: „Das Menschliche ist alles, was wir mit Sicherheit nachweisen können, aber gerade das Menschliche in uns beweist, wie wichtig und zugleich nichtig jeder von uns ist“ (Cowen 1988: 83). Am Beispiel von Woyzeck kann man sehen, dass er sich viel Mühe gibt, seine Familie zu ernähren, aber auch anderen Menschen und ihren Problemen zuzuhören. Ein Beispiel für Woyzecks Zuhören wäre, als er den Hauptmann rasierte, denn der Hauptmann ist melancholisch und philosophiert. Woyzeck leiht ihm sein Ohr, obwohl er sich, in jeder Hinsicht, in einer schwierigeren Situation als der Hauptmann befindet. Trotz Woyzecks Mühe ist er nur ein irrer und unwichtiger Soldat.

Warum Büchner gerade Woyzeck dargestellt hat, zeigt das nächste Zitat: „Wir bewundern den Witz der Büchnerschen Dichtung, aber letzten Endes kommt es diesem Dichter eher auf das Leid im >>Leben des Geringsten<<, d.h. eines Woyzeck, an“ (ebd.: 85). Büchner hat durch das Drama gezeigt, dass er sich für den aus der Gesellschaft ausgestoßenen Menschen interessierte. Woyzeck ist tatsächlich ein solcher Mensch und Büchner hat ihn auch so dargestellt. Die Handlung des Dramas ist auf einem Vorfall, der offensichtlich Büchner beeinflusst hatte, aus der Geschichte aufgebaut und dieser wird im Unterkapitel 2.6.1 behandelt. In der Analyse wird erläutert, was durch die Darstellung solch eines Menschen hervorgebracht wird.

2.5 Büchner und Materialismus

Nach Seifert (vgl. 2010: 65) verbindet Büchner *Der Hessische Landbote* mit den frühkommunistischen und sozialistischen Autoren. Das Fugblatt wurde verfasst, um eine „sozial-republikanische Revolution“ (ebd.) zu fördern.

Der Hessische Landbote wurde von Büchner und Friedrich Ludwig Weidig verfasst. Durch diese Schrift werden die sozialen Missstände in der Gesellschaft kritisiert und man kann bemerken, dass die Verfasser damals ziemlich unzufrieden waren und dass sie eine Änderung hervorriefen. In diesem Werk wird das Materielle kritisiert und am Beispiel von Büchners *Woyzeck* kann der Leser auch sehen, wie das Materielle die Gesellschaft vergiftet, was auch in der Analyse des Dramas bewiesen wird.

Nach Cowen (vgl. 1988: 84) hat Büchner zu „Idealdichtern“ Stellung genommen und meinte, dass sie nur Marionetten mit himmelblauen Nasen und unechtem Pathos, aber keine Menschen von Fleisch und Blut dargestellt hätten, deren Handeln, Freude oder Leid beim Leser etwas aufregen.

Woyzeck kann als ein Beweis dienen, um festzustellen, dass dieses Zitat stimmt. Büchner hat im Drama keine leidenschaftlichen Figuren bzw. „Marionetten“, wie er sie nannte, dargestellt, sondern Figuren, deren Handeln beim Leser verschiedene Emotionen wie z. B. Freude oder Leid erwecken (vgl. Büchner zit. nach ebd.: 84.). Warum Büchner solche Figuren dargestellt hat, wird in der Analyse geprüft.

Büchner kritisiert die Gesellschaft, die den Wert auf das Materielle setzt, aber er ist kein Idealist. „Wer einseitig den Stoff in das Auge faßt, wird mit Recht ‚Materialist‘ genannt werden können. Wer umgekehrt einseitig die Kraft gelten lassen will, wird mit Recht Spiritualist, Idealist, Dynamist heißen. Wer beide in einheitlicher Verbindung erblickt (...), ist ‚Monist‘.“ (Goddemeier 2006: 4). Büchner als Kritiker des Materiellen, das die Gesellschaft steuert, und ein Autor, der „Menschen von Fleisch und Blut“ (vgl. Büchner zit. nach Cowen: 84) darstellt, kann als Monist bezeichnet werden. Die Figur von *Woyzeck* ist ein ausgezeichnetes Beispiel, um zu beweisen, dass Büchner weder Materialist noch Idealist ist. Büchner kann man zu einer goldenen Mitte zwischen zwei Extremen zuordnen.

2.6 Die Motivation für Büchners *Woyzeck*

Das *Muß* ist eins von den Verdammungsworten, womit der Mensch getauft worden. Der Ausspruch: es muß ja Ärgernis kommen, aber wehe dem, durch den es kommt – ist schauderhaft. Was ist das, was in uns lügt, mordet stiehlt? Ich mag dem Gedanken nicht weiter nachgehen. (Büchner, Georg 1833: 162)

Dieses Zitat wurde aus Büchners Brief an seine Braut genommen. Man kann sehen, dass sich Büchner mit dem Motiv des Mordes, der Lüge und des Diebstahls schon 1833 befasste. Im Brief sagt er, dass er sich mit diesem Gedanken nicht weiter befassen werde. Am Beispiel von *Woyzeck* ist sichtbar, dass Büchner diesen Gedanken nicht außer Acht lassen konnte, sondern das hier analysierte Drama schrieb. Es bleibt noch die Frage, warum gerade eine Figur wie *Woyzeck* genommen wurde. Das wird im folgenden Kapitel definiert.

2.6.1 Der Fall *Woyzeck*

Nach Wirthwein (vgl. 2017: 45) ist Büchners Drama anhand des Vorbildes von einem umstrittenen Fall in Leipzig geschrieben. Ein Soldat Namens Johann Christian *Woyzeck* hat seine Geliebte, Johanna Cristina Woost, mit der er ein Kind hatte, wegen der Untreue mit

anderen Soldaten erstochen und ist drei Jahre später zum Tod durch das Schwert verurteilt worden. Das Gutachten hat bewiesen, dass der Soldat unter Depression und Verstörtheit litt, aber der Gutachter des Gerichts hat aufgrund fünf Sitzungen mit Woyzeck beschlossen, dass er voll schuldfähig gewesen sei.

Diese Rechtssache hat evident Büchner interessiert und beeinflusst. Das Drama wurde auf diesem Vorfall aus der Geschichte aufgebaut und Büchner übernahm auch viele Tatsachen wie z. B. den Namen Woyzeck, die Untreue seiner Geliebten, den Mord durch das Erstechen u. a. *Woyzeck* ist jedoch ein Fragment und man kann nicht feststellen, was Büchner noch aus diesem Vorfall für das Ende seines Drama genommen hätte.

3. Analyse des Vulgärmaterialismus

Der Vulgärmaterialismus ist im ganzen Drama präsent. Das beste Beispiel dafür wären die Gespräche zwischen Woyzeck und dem Doktor, aber das sind nicht die einzigen Beispiele. Woyzeck wurde von allen behandelt, als ob er keine Gefühle hätte. Büchner zeigt den Vulgärmaterialismus nicht nur gegenüber Woyzeck, sondern gegenüber allen in der Gesellschaft, womit er eigentlich die Gesellschaft dieser Zeit stark kritisiert, weil nur das Materielle wichtig ist bzw. es ist die einzige Sache, auf die man Wert legt.

3.1 Die Beziehung zwischen Woyzeck und dem Hauptmann

„HAUPTMANN. ... Ewig: das ist ewig, das ist ewig – das siehst du ein; nur ist es aber nicht ewig, und das ist ein Augenblick, ja ein Augenblick – Woyzeck, es schaudert mich, wenn ich denke, daß sich die Welt in einem Tag herumdreht. / WOYZECK. Jawohl, Herr Hauptmann. / HAUPTMANN. Woyzeck, Er sieht immer so verhetzt aus! Ein guter Mensch tut das nicht, ein guter Mensch, der sein gutes Gewissen hat.“ (Büchner 1836: 113)

Schon zum Beginn des Werks wird die Beziehung zwischen Woyzeck und dem Hauptmann enthüllt, denn das Werk beginnt, als Woyzeck den Hauptmann rasiert. Der Hauptmann ist sehr melancholisch und hat philosophische Reflexionen über das Leben, wobei Woyzeck nur zustimmt. Hauptmann sieht sich selbst als sehr klug an und betrachtet Woyzeck, als wäre er ein dummer Bub, der von ihm lernen sollte. Der Hauptmann behauptet, dass kein guter Mensch so erschöpft wie Woyzeck aussehen dürfe. Was der Hauptmann nicht einsieht bzw. nicht einsehen möchte, ist, dass Woyzeck seine ganzen Tage durch Arbeit verbringt, damit er seine Partnerin und sein Kind ernähren kann, weswegen er natürlich erschöpft aussieht. Büchner hat dem Leser schon die Gesellschaft dargestellt bzw. die Differenzen zwischen Reichtum und Armut.

„HAUPTMANN. ... Oh, Er ist dumm, ganz abscheulich dumm! ... Er hat keine Moral! ... Er hat ein Kind ohne den Segen der Kirche ... ohne den Segen der Kirche, es ist nicht von mir. / WOYZECK. Herr Hauptmann, der liebe Gott wird den armen Wurm nicht drum ansehen... / HAUPTMANN. Woyzeck, Er hat keine Tugend! Er ist kein tugendhafter Mensch! / WOYZECK.

... aber wenn ich ein Herr wär und hätt ein' Hut und eine Uhr und eine Anglaise und könnt vornehm reden, ich wollt schon tugendhaft sein.“ (Ebd.: 114).

Der Hauptmann versucht überhaupt nicht seine Kritik an Woyzeck für sich zu behalten, sondern beleidigen Woyzeck direkt. Woyzeck versucht eine Antwort zu geben und sich zu verteidigen, aber der Hauptmann hat kein Interesse, Woyzeck zuzuhören, sondern beleidigt Woyzeck, damit er sich besser fühlt. Im Zitat sind die Fundamente des Ansehens in der Gesellschaft klar gezeigt – Religion und Geld. Das Bürgertum dieser Zeit hat den katholischen Glauben nie befragt. Gläubig zu sein und sich so zu benehmen war eine Pflicht, falls man von der Gesellschaft akzeptiert werden wollte. Das Geld formt dann weiter die Schichten der Gesellschaft.

Der Hauptmann ist bereit auf alles, nur damit er sich besser fühlt: „He, Er versteht mich doch? Ein Haar eines Menschen, vom Bart eines Sapeurs, eines Unteroffiziers, eines – eines Tambourmajors? He, Woyzeck?“ (Ebd.: 122) Hauptmanns Hochmütigkeit und Beleidigungen gegenüber Woyzeck geben ihm immer noch keine Freude, deswegen provoziert er auch noch Woyzeck. Der Hauptmann sprach bevor mit dem Doktor, weil er sich nicht gut fühlt und Probleme hat. Um auf seine eigenen Probleme zu vergessen, provoziert er Woyzeck mit Maries Untreue. Ein armer Mensch muss unter eigenen Schwierigkeiten leiden und er wird an diese auch erinnert. Man will dem armen bzw. kleinen Menschen der Gesellschaft das Leben ruinieren, sodass sich der andere besser fühlen kann. Hauptmanns Oberflächlichkeit und Rücksichtslosigkeit werden in diesem Teil ziemlich betont.

3.2 Die Beziehung zwischen Woyzeck und Andres

„WOYZECK. Still! Hörst du's, Andres? Hörst du's? Es geht was! / ANDRES. Fraßen ab das grüne, grüne Gras / Bis auf den grünen Rasen.“ (Ebd.: 115) Andres ist der einzige Freund von Woyzeck und in ihrer Freundschaft ist der Vulgärmaterialismus auch erkennbar. Beide sind Soldaten und arbeiten außerhalb der Stadt, im freien Feld zusammen. Es ist vor allem zu erwähnen, dass der Vulgärmaterialismus in ihrer Beziehung nicht so stark im Gegensatz zu z. B. dem Doktor oder dem Hauptmann ausgeprägt ist. Aus diesem Zitat ist sichtbar, dass sich Woyzeck über die Stimmen, die er wegen seiner psychischen Krankheit hört, beschwert, aber Andres schenkt ihm keine Aufmerksamkeit, weil er wahrscheinlich schon darauf gewöhnt ist. „WOYZECK. Andres, ich hab' kei Ruh. / ANDRES. Narr!“ (Ebd.: 124)

Woyzeck beschwert sich wieder bei Andres, aber diesmal wegen Maries Untreue. Andres versteht seine Unruhe nicht und nennt ihn „Narr“. Dieses Zitat ist ein weiteres Beispiel dafür, dass Woyzeck von niemandem verstanden werden kann. Sein einziger Freund kann seine

Probleme nicht verstehen, obwohl eine Freundschaft für gegenseitige Unterstützung dienen soll.

„ANDRES. Na, was is? / WOYZECK. Ich kann nit schlafen! Wenn ich die Aug zumach, dreht sich's immer, und ich hör die Geigen, immer zu, immer zu. Und dann spricht's aus der Wand. Hörst du nix? / ANDRES. Ja - laß sie tanze! Einer is müd, und dann Gott behüt uns, Amen.“ (Ebd.: 126)

Man kann klar feststellen, dass Andres sogar jetzt von Woyzeck genervt ist. Woyzeck bricht völlig zusammen, weil er Marie mit dem Tambourmajor tanzen sah, aber Andres hat kein Interesse, Woyzeck einen Rat zu geben. Andres möchte, dass Woyzeck diese Situation mit Marie bloß ignoriert, damit er weiterschlafen kann. Andres Einstellung zur Ehe und Frauen kann man mit der Einstellung des Tambourmajors vergleichen, für den die Frau nur als sexuelles Objekt dient. Die Tatsache, dass Woyzeck seine Frau ernährt und ein Kind mit ihr hat, ist für Andres unwichtig.

„WOYZECK. Ich hab auch noch ein Heiligen, zwei Herze und schön Gold - es lag in meiner Mutter Bibel, und da steht ... / ANDRES. Jawohl. / WOYZECK. *zieht ein Papier hervor*: 5 Friedrich Johann Franz Woyzeck, Wehrmann, Füsilier im 2... / ANDRES. Franz, du kommst ins Lazarett. Armer, du muß Schnaps trinken und Pulver drin, das töt' das Fieber.“ (Ebd.: 129)

Woyzeck hinterlässt Andres sein ganzes Vermögen, der es auch akzeptiert, bis Woyzeck ein Papier, das eine Urkunde aus der Armee ist, hervorzieht. Die Tatsache, dass Woyzeck seinen ganzen Besitz Andres gibt, zeigt dem Leser, dass Woyzeck keinen anderen Freund auf der Welt hat. Andres hat sein ganzes Vermögen, wie viel es auch ist, ohne Frage angenommen und man erkennt, wie bedeutungsvoll das Materielle ist. Erst nach Woyzecks Urkunde bemerkt Andres, dass Woyzeck etwas Ernstes unternehmen wird, aber schlägt nur Schnaps und Pulver vor und fragt ihn nichts. Woyzeck hatte nicht viel, aber er hinterlässt Andres alles, obwohl ihm Woyzeck offensichtlich nicht viel bedeutet. Dieser Teil des Dramas zeigt die absolute Einsamkeit von Woyzeck in einer Gesellschaft, die Wert nur auf das Materielle legt.

3.3 Die Beziehung zwischen Woyzeck und Marie

„WOYZECK *geheimnisvoll*. Marie, es war wieder was, viel – steht nicht geschrieben: Und sie, da ging ein Rauch vom Land, wie der Rauch vom Ofen? / MARIE. Mann!“ (Ebd.: 116)

Woyzeck bringt Marie das Geld und beschwert sich, weil er schon wieder Wahnvorstellung hat, aber Marie möchte nichts davon hören. Zwischen ihnen ist es offensichtlich, dass keine Liebe existiert. Die Grundlage ihrer Beziehung ist das Kind. Woyzeck ist völlig allein und wie kann ein Mensch, der von niemandem ernst genommen oder geliebt wird, seinen gesunden Verstand behalten?

„WOYZECK. Eine Sünde, so dick und so breit – es stinkt, daß man die Engelchen zum Himmel hinausräuchern könnt!... Wie, Marie, du bist schön wie die Sünde – kann die Totsünde so schön sein? / MARIE. Franz, du redest im Fieber!“ (Ebd.: 123) Woyzeck konfrontiert Marie wegen ihrer Untreue mit dem Tambourmajor und bricht zusammen. Woyzecks psychische Lage verschlechtert sich immer schneller nach diesem Moment. Er weiß, was hier passierte, aber Marie leugnet alles und versucht ihm die Sache mit Fieber bzw. seiner Krankheit zu erklären. Nach ihrem Gespräch ist es klar zu erkennen, dass ihre Beziehung jetzt völlig gescheitert ist, aber der Höhepunkt kommt noch.

„WOYZECK. Immer zu! Immer zu! Hisch, hasch! So gehn die Geigen und die Pfeifen. - Immer zu! Immer zu! - Still, Musik! Was spricht da unten? - *Reckt sich gegen den Boden*: Ha, was, was sagt ihr? Lauter! Lauter! Stich, stich die Zickwolfin tot? - stich, stich die Zickwolfin tot! - Soll ich? muß ich? Hör ich's da auch? - Sagt's der Wind auch? - Hör' ich's immer, immer zu: stich tot, tot!“ (Ebd.: 125)

Dieses Zitat ist die Klimax von Woyzecks psychischer Lage. Er sah Marie und den Tambourmajor tanzen, wobei er das Lied mit den Worten „Immer zu“ hörte und ist jetzt völlig zusammengebrochen. Dieses Bild von Marie und dem Tambourmajor kann er nicht vergessen. Das Lied kann aus seinem Kopf nicht verschwinden. Woyzeck weiß jetzt Bescheid, dass er ganz allein in der Gesellschaft ist und dass seine Gefühle niemanden kümmern. Er könnte vielleicht die Unterdrückung der Gesellschaft noch dulden, weil er ein Zuhause hatte, aber mit Marias Untreue hat er nichts mehr. In seinem Kopf entsteht der Gedanke, Marie zu töten und man kann sehen, wie schlecht seine Lage ist, weil er mit der Natur über den Mord seiner Frau redet.

„WOYZECK. Friert's dich, Marie? Und doch bist du warm. Was du heiße Lippen hast! heiß, heißen Hurenatem! Und doch möchte ich den Himmel geben, sie noch einmal zu küssen. - Friert's dich? Wenn man kalt is, so friert man nicht mehr. Du wirst vom Morgentau nicht frieren.“ (Ebd.: 130)

Marias Sünde macht Woyzeck wahnsinnig und er bestraft sie, sodass er sie ersticht. Sein Zustand ist in solch einer schlechten Lage, dass er sich nur auf den Mord von Marie fokussieren kann. Alle schrecklichen Sachen, die Woyzeck von der Gesellschaft erlebte, kann er nicht mehr unterdrücken. Alle betrachteten ihn, als ob er ein gefühlloses Objekt wäre. Woyzeck ist aber ein Mensch und jetzt versucht er Rache zu bekommen, indem er Marie tötet.

3.4 Die Beziehung zwischen Woyzeck und dem Doktor

„DOKTOR. Ich hab's gesehn, Woyzeck; Er hat auf die Straß gepißt, an die Wand gepißt, wie ein Hund! - Und doch drei Groschen täglich und Kost! Woyzeck, das ist schlecht; die Welt wird schlecht, sehr schlecht! / WOYZECK. Aber, Herr Doktor, wenn einem die Natur kommt.“ (Ebd.: 119)

Woyzeck befindet sich beim Doktor und wird von ihm beschimpft. Woyzeck isst die ganze Zeit nur Erbsen und der Doktor untersucht dann sein Urin. Der Doktor ist wütend, weil Woyzeck auf der Straße urinerte und diesen Urin kann der Doktor jetzt nicht analysieren. Für Woyzeck ist es in Ordnung, auf der Straße zu urinieren, aber für den Doktor, der einer höheren Schicht gehört, ist es unfassbar. Es ist offensichtlich, dass Woyzecks Gesundheit immer schlechter wird, aber das interessiert den Doktor nicht, weil er nur seine Forschung auf dem „Subjekt“ Woyzeck vollenden will. Doktors Begeisterung mit der Wissenschaft kann man mit der allgemeinen Wissenschaftsbegeisterung im 19. verbinden. In diesem Fall ist die Wissenschaftsbegeisterung ein Indikator des naturwissenschaftlichen Materialismus. Man ist so auf die Arbeit fokussiert, dass alles andere unwichtig ist. Woyzecks Leben ist der Forschung untergeordnet, weil er ein armer Soldat ist und mit diesem Experiment bekommt sein Leben einen Sinn, denn es trägt zum Fortschritt der Wissenschaft.

„WOYZECK *legt den Finger auf die Nase*. Die Schwämme, Herr Doktor, da, da steckt's. Haben Sie schon gesehn, in was für Figuren die Schwämme auf dem Boden wachsen? Wer das lesen könnt! / DOKTOR. Woyzeck, Er hat die schönste *Aberratio mentalis partialis*, die zweite Spezies, sehr schön ausgeprägt. Woyzeck, Er kriegt Zulage! Zweite Spezies: fixe Idee mit allgemein vernünftigem Zustand. - Er tut noch alles wie sonst? rasiert seinen Hauptmann? ... Er ist ein interessanter Kasus. Subjekt Woyzeck...“ (Ebd.: 120)

Der Doktor untersucht den halluzinierenden Woyzeck und lobt die Anomalien, die er durch die Untersuchung entdeckt hat. Die Tatsache, dass Woyzeck halluziniert, scheint den Doktor nicht zu stören. Woyzecks Halluzination ist für den Doktor höchstwahrscheinlich von Vorteil für die Untersuchung. Der Doktor fragt Woyzeck, ob er noch den Hauptmann rasiert und anderes macht, was er ihm gesagt hat. Diese Frage ist offensichtlich keine Sorge für Woyzeck, sondern die Sorge um die Forschung. Der Doktor ist an sein Experiment so sehr fokussiert, dass ihn nichts stören könnte. Woyzeck wird auch Kasus bzw. Subjekt genannt, weil es eine Tatsache ist. Woyzeck ist ein bloßes Forschungsobjekt des Doktors bzw. ein Objekt der Gesellschaft.

„WOYZECK. Herr Doktor, es wird mir dunkel! *Er setzt sich*. / DOKTOR. Courage, Woyzeck! Noch ein paar Tage, und dann ist's fertig. Fühlen Sie, meine Herren, fühlen Sie! - *Sie betasten ihm Schläfe, Puls und Busen*. - Apropos, Woyzeck, beweg den Herren doch einmal die Ohren! Ich hab es Ihnen schon zeigen wollen, zwei Muskeln sind bei ihm tätig. Allons, frisch!“ (Ebd.: 127)

Auf dem Hof des Doktors wird Woyzeck als Subjekt der Forschung den Lehrlingen des Doktors präsentiert und Doktors Wissenschaftsbegeisterung ist hier am stärksten ausgeprägt. Woyzeck fühlt sich schwindlich und er ist im Delirium, aber der Doktor ist so stolz auf seine Arbeit, dass er nur seine Rede fortführt. Er will, dass Woyzeck seine Ohren wie die Katze bewegt, womit Woyzeck nicht nur ein Subjekt, sondern auch ein Tier wird. Woyzecks Gefühle und seine Meinung haben keine Bedeutung für den Doktor oder seine Lehrlinge und man kann den Vulgärmaterialismus leicht erkennen.

3.4.1 Der Doktor und die Gesellschaft

„HAUPTMANN. Herr Doktor, rennen Sie nicht so! ... Ein gutter Mensch, der sein gutes Gewissen hat, geht nicht so schnell. Ein guter Mensch... erlauben Sie, daß ich ein Menschenleben rette!“ (Ebd.: 121) Aus diesem Zitat, in dem sich der Hauptmann an den Doktor wendet, kann man klar einsehen, dass der Doktor wegen seiner Kenntnisse in der Gesellschaft hochangesehen ist. Ob der Doktor ein guter Mensch ist oder nicht, ist hier nicht wichtig, weil er ein Doktor ist. Der Beruf des Doktors war immer geschätzt und ist es auch heute, aber manche missbrauchen dieses Ansehen.

„DOKTOR. Hm! Aufgedunsen, fett, dicker Hals: apoplektische Konstitution. Ja, Herr Hauptmann, Sie können eine Apoplexia cerebri kriegen; Sie können sie aber vielleicht auch nur auf der einen Seite bekommen und auf der einen gelähmt sein, oder aber Sie können im besten Fall geistig gelähmt werden und nur fort vegetieren: das sind so ohgefähr Ihre Aussichten auf die nächsten vier Wochen! Übrigens kann ich Sie versichern, daß Sie einen von den interessanten Fällen abgeben, und wenn Gott will, daß Ihre Zunge zum Teil gelähmt wird, so machen wir unsterbliche Experimente.“ (Ebd.: 121)

Dieses Zitat ist die Antwort des Doktors auf die Beschwerden des Hauptmanns über seine Gesundheit. Der Doktor findet jede Anomalie interessant und hofft auf die Entwicklung einer Krankheit, damit der Hauptmann zu seinem Subjekt wird. Dieses Zitat ist der Beweis, dass dem Doktor nicht wichtig ist, ob jemand Geld hat oder nicht, sondern er kümmert sich nur um seine Arbeit und Experimente.

„DOKTOR. Meine Herren, ich bin auf dem Dach wie David, als er die Bathseba sah; aber ich sehe nichts als die culs de Paris der Mädchenpension im Garten trocknen. Meine Herren, wir sind an der wichtigen Frage über das Verhältnis des Subjekts zum Objekt.“ (Ebd.: 126) Der Doktor befindet sich hier am Dachfenster und fühlt sich sehr machtvoll. In diesem Moment stellt er Woyzeck als sein Forschungssubjekt dar und möchte wegen seiner Forschung, dass ihn alle ansehen, als ob er ein Gott wäre. Er ist sehr auf seine Arbeit stolz, weil seine Arbeit die einzige Sache ist, die ihn interessiert. Die Gesellschaft und Beziehungen mit Menschen sind für den Doktor völlig unwichtig.

3.5 Die Rolle des Tambourmajors

„TAMBOURMAJOR. Ich bin ein Mann! *schlägt sich auf die Brust*: ein Mann, sag ich. Wer will was? Wer kein besoffener Herrgott ist, der laß sich von mir. Ich will ihn die Nas ins Arschloch prügeln!“ (Ebd.: 127) Der Tambourmajor ist auch ein gutes Beispiel aus dem Drama für den Vulgärmaterialismus. Dieses Zitat ist aus dem Teil genommen, als eine Schlägerei zwischen Woyzeck und dem Tambourmajor passiert. Er bezeichnet sich selbst als einen Mann und darunter versteht man, dass er groß und kräftig ist. Woyzeck ist gegenüber ihm ein kleiner

und schwacher Mann, aber sie schlagen sich trotzdem und Woyzeck verliert. Der Tambourmajor löst seine Probleme durch Gewalt und zeigt das öffentlich, damit alle sehen, wie stark er ist. Er versucht nicht mit Woyzeck z. B. zu reden, weil er mit seiner Frau eine sexuelle Beziehung hatte, sondern will sich gleich schlagen. Die „Oberfläche“ eines Menschen hat für ihn viel mehr Bedeutung als irgendetwas anderes.

3.5.1 Die Beziehung zwischen dem Tambourmajor und Marie

„TAMBOURMAJOR. Und du bist auch ein Weibsbild! Sapperment, wir wollen eine Zucht Tambourmajors anlegen. He? *Er umfaßt sie.* / MARIE *verstimmt.* Laß mich! / TAMBOURMAJOR. Wild Tier! / MARIE *heftig.* Rühr mich an! / TAMBOURMAJOR. Sieht dir der Teufel aus den Augen? / MARIE. Meinetwegen! Es ist alles eins!“ (Ebd.: 121)

Nicht nur in Gesprächen des Doktors und Woyzeck ist der Vulgärmaterialismus erkennbar, sondern auch bei der Beziehung zwischen dem Tambourmajor und Woyzecks Frau Marie. Der Tambourmajor sieht in Marie nur eine Frau, mit der er eine sexuelle Beziehung haben möchte. Wer Marie überhaupt ist, oder ob sie verheiratet ist, interessiert ihn nicht, weil er sie nur als sexuelles Objekt ansieht. Er sieht nur das Fleisch und das Blut.

3.6 Büchners Vergleich von Menschen und Tieren

„MARKTSCHREIER *vor seiner Bude mit seiner Frau in Hosen und einem kostümierten Affen.* Meine Herren, meine Herren! Sehn Sie die Kreatur, wie sie 10 Gott gemacht: nix, gar nix. Sehn Sie jetzt die Kunst: geht aufrecht, hat Rock und Hosen, hat ein' Säbel! Der Aff ist Soldat; 's ist noch nicht viel, unterste Stuf von menschliche Geschlecht.“ (Ebd.: 117)

Der Marktschreier promoviert laut und deutlich seinen Affen und meint, es würde sich auszahlen, ein solches Tier zu sehen. Auf die gleiche Art und Weise spricht der Doktor auf seinem Hof zu seinen Lehrlingen, als er Woyzeck präsentiert. Woyzeck wird mit einem Affen verglichen, der als ein Soldat dargestellt wird, was auch Woyzeck ist.

„DER BUDENBESITZER *ein Pferd vorführend.* Zeig dein Talent! zeig deine viehische Vernünftigkeit! Beschäme die menschliche Sozietät! Meine Herren, dies Tier, was Sie da sehn, Schwanz am Leib, auf seine vier Hufe, ist Mitglied von alle gelehrte Sozietät, ist Professor an unsre Universität, wo die Studente bei ihm reiten und schlagen lernen.“ (Ebd.: 117)

Dieses Zitat könnte als Büchners Kritik an der ganzen Gesellschaft interpretiert werden, weil ein Pferd wie ein Mensch von der Uhr ablesen kann. Das Pferd kann auch denken und der Budenbesitzer hat es auch als Person bezeichnet. Gegenüber einem Pferd benimmt man sich besser als zu Woyzeck und man bewundert es auch. Im Drama wird der kleine Mensch der Gesellschaft bzw. Woyzeck so dargestellt, dass ein Pferd wichtiger als Woyzeck ist.

Goddemeiers Zitat aus dem Teil 2.1 entspricht Büchner auf alle Fälle, weil Büchner mehrmals im Werk nicht nur Woyzeck, sondern auch andere aus der Gesellschaft mit Tieren vergleicht.

Bei der Interpretation von solchen Teilen aus *Woyzeck* kann man feststellen, dass im Drama die Gesellschaft so verdorben dargestellt ist, dass sich Menschen wie Tiere benehmen.

3.7 Das Stereotyp der Juden als Materialisten

Im Drama begegnet Woyzeck einem Juden, als er eine Waffe kaufen möchte. „JUDE. Nu, kauft's oder kauft's nit, was is?“ (ebd.: 128) Der Jude im Werk ist ein Verkäufer in einem Kramladen. Hiermit schildert Büchner ein häufiger Stereotyp der Juden und das kann man am Gebrauch des Wortes „Nu“ erkennen, dass als typisch jüdisches Wort gilt.

Die Verbindung des Wortes „Nu“ und der Juden wird im folgenden Zitat erklärt: „NU ist ein Informationsmagazin für Juden in Österreich und für ihnen nahestehende, an jüdischen Fragen interessierte Menschen.“¹ Die österreichische Zeitung für Juden, dessen Name symbolisch NU ist, schreibt selbst, dass ihr Name aufgrund des Gebrauchs des Wortes „Nu“ von Juden entstanden sei. Hiermit werden die Juden bzw. wird die Figur des Juden im Drama stereotypiert.

„JUDE. Zwee Grosche. / WOYZECK. Da! *Geht ab.* / JUDE. Da! Als ob's nichts wär! Und es is doch Geld. – Du Hund!“ (Ebd.: 128) In diesem Zitat werden die Juden im Drama als geldhungrige Menschen dargestellt. Bei dem Juden kauft Woyzeck ein Messer, das er für einen Mord benötigt, und den Juden interessiert nicht der Zweck, sondern nur das Geld. Der Jude ist auch schockiert von Woyzecks Art, wie er das Messer bezahlt. Juden waren wegen ihres Reichtums durch die ganze Geschichte feindselig behandelt. Was genau Büchner mit diesen Stereotypen meinte, ist dem heutigen Leser nicht bekannt und man kann nur raten, aber es ist klar, dass im Drama die Juden als große Materialisten dargestellt werden.

4. Schlussfolgerung

Der Vulgärmaterialismus spielt im Büchners Fragment *Woyzeck* eine große Rolle. Das Drama zeigt dem Leser, wie die Gesellschaft aus eigenem Interesse, ein Individuum ausnützt und misshandelt. Es ist nicht wichtig, ob ein Mensch einem anderen etwas Gutes oder Schlechtes antun will. Wissenschaftler, im Staat hochpositionierte Leute, Reiche, aber auch die Religion sind das Wichtigste in der Gesellschaft. Der Vulgärmaterialismus ist bei Gesprächen zwischen dem Doktor und Woyzeck am stärksten ausgeprägt. Büchner zeigt dem Leser den strengen Empirismus im Falle des Doktors, weil er eigentlich den armen Woyzeck missbraucht aber auch foltert. Woyzeck sollte nicht dafür leiden, weil er ein Mensch wie jeder andere ist. Der

¹ <https://nunu.at/impressum/>, abgerufen am 28.5.2019

Vulgärmaterialismus im Drama trägt die Botschaft, dass die Gesellschaft verdorben ist und dass der kleine Mensch immer in dieser unterdrückt wird. So zeigte Büchner dem Leser durch *Woyzeck* sein Bild der Gesellschaft, die in dieser Arbeit untersucht wurde. Der Vulgärmaterialismus ist in jeder Beziehung, die im Werk dargestellt worden ist, präsent. Die Gesellschaft wurde so im Drama dargestellt, dass kein Fortschritt sichtbar ist. Büchner befasste sich mit der Frage von Mord, Lüge und Diebstahl und am Beispiel eines echten Falls *Woyzeck* aus Leipzig schrieb er sein Drama. Das Drama spricht die ganze Gesellschaft an, denn es stellt dem Leser die Ungerechtigkeit dar, die in dieser Welt existiert. Das Werk fordert auch den Leser auf, nachzudenken. Es gibt keine Freundschaften in diesem Werk und die Gesellschaft ist dargestellt, als ob alle gegen alle wären, was im Drama auch z. B. durch den Vergleich mit Tieren zu erkennen ist. In dieser Arbeit wurde bewiesen, was auch erwartet war, dass Büchner den Vulgärmaterialismus in seinem Werk in einer großen Quantität benutzte und, noch wichtiger, dass das Materielle tatsächlich die Gesellschaft in Büchners Dramen eindeutig steuert.

5. Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

- Büchner, Georg (1836): *Georg Büchner Werke und Briefe. Mit einem Nachwort von Fritz Bergemann*. In: Bergemann, Fritz (Hrsg.): München 1977: DTV.

Sekundärliteratur:

- Böttcher, Kurt; Böttger, Fritz (1977): *Erläuterung zur deutschen Literatur. Vormärz 1830-1848*. Berlin. Volk und Wissen Volkseigener Verlag.
- Cowen, Roy C. (1988): *Das deutsche Drama im 19. Jahrhundert*. Stuttgart: Metzler.
- Goddemeier, Christof (2006): „Materialismustreit: 1855 erschien Ludwig Büchners *Kraft und Stoff*“. In: *Zeitschrift Für Religions- Und Geistesgeschichte* 58(4), 370-375. <http://www.jstor.org/stable/23898738>
- Rinsum, Annemarie und Wolfgang van (1998): *Deutsche Literaturgeschichte Band 6: Frührealismus 1815 – 1848*. München: DTV.
- Seifert, Benjamin (2010): „...das Volk aber liegt vor ihnen wie Dünger auf dem Acker: Der „Hessische Landbote“ als politisches Manifest des 19. und 20. Jahrhunderts“. In: Klatt, Johanna; Lorenz, Robert (Hrsg.): *Manifeste: Geschichte und Gegenwart des politischen Appells*. Bielefeld: Transcript Verlag, 47-72. <http://www.jstor.org/stable/j.ctv1fxfsm.4>
- Wirthwein, Heike (2017): *Woyzeck von Georg Büchner: Lektüreschlüssel mit Inhaltsangabe, Interpretation, Prüfungsaufgaben mit Lösungen, Lernglossar*. Stuttgart: Reclam.
- <https://nunu.at/impressum/>, abgerufen am 28.5.2019.

Sadržaj i ključne riječi

Ovaj rad obrađuje dramu *Woyzeck* Georga Büchnera. Istražuje se vulgarni materijalizam i njegova funkcija u djelu. Rad je podijeljen na dva dijela i to na teorijski dio i na analizu. U teorijskom dijelu prikazuju se relevantna saznanja sekundarne literature, koji opisuju vulgarni materijalizam i dramu. U analizi se na temelju citata iz primarnog djela potvrđuju ili pobijaju teze iz teoretskog dijela. U analizi se očekivalo, da se dokaže, da vulgarni materijalizam obilježava djelo tj. odnose likova u djelu, kako bi se ukazalo na tendenciju, da samo materijalno kontrolira društvo. Iz analize se može jasno zaključiti, da ono materijalno i osobni interes upravljaju likovima u drami.

Ključne riječi: Vulgarni materijalizam; Büchner; Woyzeck; Marie; Društvo; Kritika; Siromaštvo; Krivnja; Ubojstvo